

ken wiedergeben und allen anderen Bauern beweisen, daß solche Taten handfeste Beiträge zur Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe bis 1961 und zur Sicherung des Friedens sind?

Die Kreisleitung Worbis hat es verstanden, im Rahmen der Blockpolitik hervorragende Mitglieder der CDU, darunter gute Bauern, dafür zu gewinnen, einen Ruf an die anderen christlichen Bauern zu richten, die sozialistische Umgestaltung aktiv zu unterstützen.

In Heiligenstadt fehlt es noch an einer solchen Initiative. Beim Kreis Ausschuß Heiligenstadt wurde bisher nicht einmal eine Agitationskommission gebildet, obwohl der Sekretär für Propaganda/Agitation der Kreisleitung unserer Partei, Genosse Helmut I l s e , dazu verpflichtet wurde.

Wie wenig manche leitenden Genossen ihren Pflichten in der Arbeit der Nationalen Front nachkommen, kann man auch am Beispiel des Sekretärs des Rates des Kreises Heiligenstadt, Genossen B o r n m a n n , sehen. Er wurde als Mitglied des Sekretariats der Nationalen Front gewählt, nahm aber im Jahre 1958 erst ein einziges Mal an der Sekretariatsitzung teil.

Die Kreisleitungen sollten sowohl die leitenden Genossen als auch die Parteimitglieder in den Grundorganisationen veranlassen, ihren Parteauftrag in den Ausschüssen der Nationalen Front gewissenhaft zu erfüllen, und dies auch kontrollieren. Mit der falschen, sektiererischen Auffassung, die Arbeit in der Nationalen Front sei eine nebensächliche, nicht vollwertige Partearbeit, muß energisch Schluß gemacht werden. Deshalb sollte in allen JVEitgliederversammlungen zur Auswertung des V. Parteitages beraten und festgelegt werden, wie alle Genossen in der Nationalen Front arbeiten, vor allem in den Haus- und Hofgemeinschaften die Erziehungsarbeit mit jedem Bürger leisten.



Im Büro der Kreisleitung Heiligenstadt wurden küFzlfeeh die Auseinandersetzung über diese Probleme begonnen und die ersten Schlußfolgerungen gezogen, um die Vorbereitung des III. Nationalkongresses und die Lösung der weiteren Aufgaben in der Nationalen Front zu garantieren.

Als sehr fruchtbar und wirkungsvoll erwies sich eine gemeinsame Beratung der Kreisvorstände aller Blockparteien über die Aufgaben, die sich für den Kreis aus dem V. Parteitag der SED ergeben. Die Vertreter auch der anderen Blockparteien erklärten ihre Bereitschaft, aktiv an der sozialistischen Umgestaltung teilzunehmen, und unterbreiteten zahlreiche Vorschläge.

Ähnliche Beratungen finden jetzt in den Brigadestützpunkten der MTS-Bereiche bzw. in den Wahlkreisen statt.

Eine Brigade des Bezirksausschusses Erfurt der Nationalen Front, in der Mitglieder aller Parteien vertreten waren, arbeitete eine Woche in dem ersten vollgenossenschaftlichen Dorf des Eichsfeldes, in der Gemeinde Fretterode. Sie leisteten dort körperliche Arbeit, führten zahlreiche Gespräche mit den Genossenschaftsbauern und halfen, das gesellschaftliche Leben im Dorf weiterzuentwickeln.

Auf Grund des unbeständigen Wetters machte es sich im August erforderlich, die gesamte Bevölkerung zur Bergung der Ernte zu mobilisieren. Viele katholische Geistliche unterstützten nach Aussprachen die Maßnahmen unserer